

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 23

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Literatur und Lehrmittel.

1. Im Verlage von F. Thiemann in Gotha ist erschienen: „Zeichnen und Handfertigkeit“ von Schulinspektor Scherer in Worms und Eckert, Lehrer ebenda selbst. Das Werkchen will eine Anleitung zur Erteilung dieses Unterrichtes in der Volksschule sein und benutzt als Stoffquellen die einschlägigen Arbeiten von A. Kornhas, J. Häuselmann, Aug. Beller, J. Kumpa, F. Kuhlmann, F. Schrader, Ed. Hertle, Effenberger und Thieme. Die Herren Verfasser gehen „auf Grund von theoretischen Überlegungen und praktischen Erfahrungen“ einen eigenen und, wie sie hoffen, „gangbaren“ Weg.

Erstlich finden sich einige Notizen über „allgemeine Grundsätze für die Auswahl, Anordnung und Bearbeitung des Lehrstoffes“. Das Zeichnen soll die bildliche, der Handfertigkeitsunterricht die plastische Darstellung pflegen, und beide sollen von der Formen- und Raumlehre unterstützt werden. Als Lehrmittel empfehlen sie Wandtafeln und ausgeschnittene Gebilde und Körper und als Lernmittel den Zeichenblock, das Lineal mit Centimetereinteilung, Winkelreisen, Birkel, Messer, Schneidebrett und Leimopf.

Der II. Teil besteht auf 120 Seiten die „Praktische Ausführung“. Dieselbe zerfällt in Arbeiten für Kinder von 10—11, von 11—12, von 12—13, von 13—14 Jahren, bei letzter Altersstufe in 2 unabhängige Abteilungen für Knaben und Mädchen. Der Text bietet immer die notwendigen Erklärungen und Winke, die sein gearbeiteten Zeichnungen liefern die bezügliche Darstellung anschaulich dem Auge.

Die Verfasser erweisen sich als ganz vorzügliche Methodiker, sie beginnen kindlich einfach, gehen langsam vorwärts, bauen immer auf dem Behandelten auf und langweilen nie. Es sei nur der methodische Gang für die Mädchen teilweise angegeben, z. B. Vordure für einen Zeitungshalter, für einen Fenstermann, Füllung für eine Bürstentasche, Einsatz für verschiedene Zwecke, Stück für Taschenbücher, Schutzdeckchen, Tischdecke u. a. Auch hier wechseln methodische Winke für jede einzelne Arbeit mit der entsprechenden wohl getroffenen Zeichnung ab. Eine sehr empfehlenswerte „Anleitung“. Preis 3 M.

K., Lehrer in W.

2. Lehrer J. Theiler in Cham gibt soeben eine 24 Seiten umfassende Broschüre, „Unsere Schulzimmer“ betitelt, bei Ney & Kalt in Zug im Drucke heraus. Eine lebenswerte Sektionsarbeit des katholischen Lehrervereins vom Kanton Zug, die von großer Hingabe, Ausdauer und Eifer zeugt und dem verehrten Verfasser alle Ehre macht.

Sie hat speziell zugerschen Charakter, gibt aber nichts desto weniger treffliche, allgemein verbindliche Winke und Aufschlüsse.

3. Im Verlage der Bonifatius-Druckerei in Paderborn erscheinen auch dies Jahr wieder allerlei Märchen für Kinder per Stück à 10 Pf. zu 32 Seiten. z. B. Immelen Sößen, die fleißige Sammlerin. Kloster Allersieben, ein Novembermärchen. Die Sternknaben, ein Dreikönigsmärchen. Die Rose von Jericho. Der Riese Kaltefalt und der Knabe Frisch, ein Wintermärchen. Die Insel Maleditta, ein Adventsmärchen. Die Lumpfinger Maskensahrt und Tollramus mit dabei, ein Fastnachtsmärchen. Liebe Büchlein zu billigem Preis mit gesundem Inhalt und bisweilen köstlichem Humor. Passende Geschenklitteratur für erwiesene kleine Dienste! C. Frei.

4. Die Verlagshandlung von A. Nissarth in M.-Gladbach gibt eine „Bibliothek für junge Mädchen“ heraus. Zur Stunde liegen 3 fein gebundene, schmucke Bändchen vor, je etwa 120 Seiten umfassend I. Bändchen: Die Waldheimat. II. Bändchen: Gut verzinst. Der Berggeist. Onkel Eduard. III. Bändchen: Elsbeths Leiden und Freuden.

Das I. Bändchen zeigt dem Leser eine nach den Grundsätzen des Christentums, in Zurückgezogenheit und Genügsamkeit lebende Förstersfamilie und zugleich eine auf den seichten Grundsätzen der Neuzeit in Bestreitung und Verichwendung lebende Schlossfamilie. Erstereagt die junge Leserin gewaltig an, in Gottesfurcht, in treuer Pflichterfüllung und in opferfahiger Liebe zum Nächsten das Heil zu suchen, letztere stößt ab, warnt eindringlich vor Erdenglück und Erdentand und stählt so den weiblichen Charakter. Anna Bensey-Schuppe ist eine gute Erzählerin und weiß zu Mädchenherzen von 12—16 Jahren zu reden; sie dringt ein.

Das II. Bändchen stammt aus der wohlbekannten Feder von Redatis. In „Gut verzinst“ entwickelt sie in spannender Art den Lebens- und Werdegang einer jungen Malerin, die ihre Kunst in den Dienst der Muttergottes stellt und diesen Schritt nie zu bereuen hat. — Im „Berggeist“ spielen Frau Rat Berger und Rübezahl die Hauptrolle.

Erstere hält ihren Bruder von Kindheit an für verschlossen, kommt als Matrone mit ihrer Enkelin an einen Kurort. Da erscheint eines Tages froh plaudernden Mädchengestalten der von ihnen oft genannte Rübezahl, der sich zu gelegener Stunde als der vermisste Bruder von Frau Rat Berger entpuppt. Redatis ist als phantasiereiche und gemütsinnige Schriftstellerin so bekannt, daß ihr Name für eine gute Laufbahn dieses Vändchens bürgt. —

Auch Linda Jakoby, die Elisabeths Leiden und Freuden schildert, ist als Schriftstellerin gern gelitten. Hier schildert sie die täglichen Erlebnisse eines wohlhabenden 11jährigen Mädchens, das früh seine Mutter verlor und nun verzogen wurde. Gegen die zweite Mutter ist sie voreingenommen, wiewohl dieselbe so recht eine „goldene“ Frau ist. Diese aber ist wahrhaft fromm, versteht zuzuhören und gewinnt endlich Elisabeths Zuneigung und bessert sie. Ein wahrhaft schöner Gedanke in fesselnder Form durchgeführt!

Die einzelnen Vändchen sind reich illustriert, in farbigem Umschlag gebunden und machen in jeder Richtung einen gu'en Eindruck. Sie sind geeignet, zu wahrer Weiblichkeit und echt christlicher Tugend zu erziehen und sind darum Mädchenschulen und Pensionaten sehr zu empfehlen. Für katholische Mütter an Weihnachten sehr beachtenswert! G. in N.

5 Im Verlage Art. Institut Orell Füssli in Zürich ist soeben erschienen: Handbuch für den Turnunterricht an Mädchenschulen, in 2 Auflage von J. Vollinger-Auer, Lehrer an der Töchterschule in Basel. Das erste Vändchen enthält die Turnübungen für die zwei ersten Turnjahre (Mädchen im 5. und 6. Schuljahr), das zweite diejenigen für die drei folgenden. (Mädchen im 7., 8. und 9. Schuljahr.) Die beiden Bücher verdienen die beste Anerkennung. Ein reicher Stoff, mit trefflicher Einteilung und Gliederung (Jahre und Monate) erleichtert sehr dem Turn er der die Durchnahme. Der Verfasser dieses Handbuches beweist, daß er ein tüchtiger Kenner und Künstler des Turnens ist. Er hat hier ein Buch für ein Fach geschaffen, das immer noch zu wenig oder vielfach nicht richtig betrieben wird. In diesen zwei Büchern findet der Turnlehrer einen reichen Vorrat, aus dem er das ihm am notwendigsten Scheinende herausschöpfen kann. Es ist nicht nur der Platz darin gegönnt den Ordnungs-, Frei-, Gang-, Hüpf-, Stabübungen und Reigen, sondern auch die Gerätübungen sind würdig vertreten. Die genannten Übungen machen den Körper geschmeidig. Aber an den Geräten wird er am meisten gefrästigt, gestählt, gegen viele Krankheiten gesetzt. Wir sind auch für das Mädchenturnen, (aber doch wohl bloß in Städten. Die Red.) wenn es vernünftig betrieben wird und der weiblichen Sittsamkeit keinen Eintrag tut. Barrenübung 8. Seite 143 ff. Und hätte ich lieber vermieden. Die Illustrationen sind deutlich, sauber und zeigen viel Abwechslung. Preis des I. Vändchens Fr. 2. 10 mit 148 Seiten und 78 Illustrationen. Preis des II. Vändchens Fr. 2. 50 mit 221 Seiten und 100 Illustrationen. Der Preis ist nicht zu hoch und kann das Buch allen, die sich mit dem Turnunterricht an Mädchenschulen befassen, empfohlen werden.

A. Ö.

6. Geschichte der Schweiz von Dr. Dändliker-Schultheiss Zürich, per Heft Fr. 1. 20.

Vom II. Bande der gemeinfäglich dargestellten wohl bekannten Schweizer-Geschichte D's. liegt wieder die fünfte Lieferung vor. Dieser zweite Band hebt an mit dem „alten Zürcherkriege“ und schildert mit der fünften Lieferung das Volksleben, die Sitten und die Kulturzustände des 15. Jahrhunderts. Die vielen gelungenen Illustrationen beschlagen das Kriegs- und Studentenleben, Bau- und Familieneinrichtungen und andere bedeutungsvolle Momente der Zeitgeschichte und bieten dem Leser an der Hand einer sehr einlässlichen, bisweilen fast weitschweifigen und durchwegs sehr anschaulichen Wiedergabe der verschiedensten Faseln ein recht klares Bild aus Zeit und Streit von ehedem. Der Leser wird aber nicht bloß mit einer mehr oder minder guten, mehr oder minder wahren chronologischen Darstellung des Geschehenen abgefüttert, er tritt vielmehr lebhaft ein in den Geist und in das kulturhistorische Leben und Treiben einer jeweiligen Periode. Und das ist das Wertvolle dieser Geschichte, daß sie unsere Vorfahren und ihre Zeit uns auch an der Hand der litterarischen, künstlerischen, politischen und gewerblichen Leistungen vorführt, sofern solche überhaupt eingreifend mitgespielt haben. Da und dort tätte vorurteilsfreiere Auffassung dem Ganzen nur gut.

Cl. Frei.